



FLÄCHENVERSIEGELUNG

Die Errichtung von Gebäuden, Infrastrukturen und Anlagen führt zur Versiegelung der Böden und hat diverse Auswirkungen auf die Umwelt: Verlust natürlicher und landwirtschaftlicher Ressourcen, Fragmentierung der natürlichen Lebensräume, Störung des Wasserkreislaufs ...

FAZIT

Die Flächenversiegelung beeinflusst die Ökosysteme durch:

- ihre Zerstörung (Ersatz der natürlichen Bodenbedeckung durch überbaute Flächen);
- ihre Verarmung und erhöhte Anfälligkeit¹;
- ihre Fragmentierung (Entstehung ökologischer Barrieren);
- eine Verringerung der Ökosystemdienstleistungen².

Die am dichtesten versiegelten Gebiete sind innerhalb und im Umkreis der Ortschaften³ festzustellen. Das am stärksten betroffene Gebiet ist die Sandlehmgegend⁴, in der nur 23 % der Fläche weniger als 15 % befestigende Elemente aufweisen. Die ländlichen Gebiete sind ebenfalls betroffen, und zwar aufgrund der Straßeninfrastrukturen und der Entwicklung von bebauten Gebietsteilen. Die am wenigsten betroffenen Gebiete sind die Ardennen und Famenne mit 85 bzw. 82 % der Fläche, auf denen weniger als 15 % befestigende Elemente zu finden sind. In einem Untersuchungsrastraster mit 1 km großen Seiten⁵ war nur 1 % des wallonischen Gebiets (große Waldgebiete) frei von jeglichem befestigenden Element³.

Bewertung 
 Ungünstige (und weitgehend stabile) Situation

[1] Das Ausmaß dieser Folgen hängt von der Bewirtschaftungsart des Gebiets ab (Verstädterung, landwirtschaftliche Methoden, Forstwirtschaft ...).

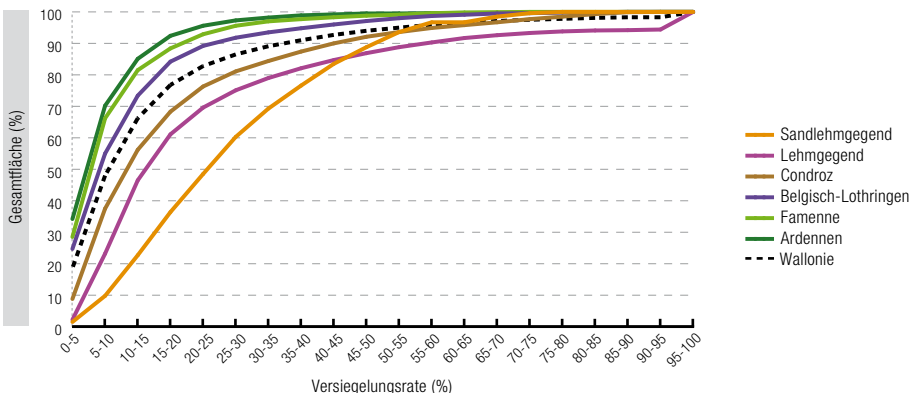
[2] Bereitstellende, regulierende, kulturelle Dienstleistungen, u.a.m.

[3] → Karte 7.

[4] → Karte 1.

[5] Auf Grundlage der Bodennutzungskarte der Wallonie aus dem Jahr 2006 (SPW - DG03 - DRCE).

Abb. 2-2 Ausmaß der Versiegelung natürlicher Gegenden in der Wallonie (2006)



SIWU 2012 – Quellen: SPW - DG03 - DRCE; CEEW-Rechnungen